

„Wildwasser“ macht in Rahden auf sexualisierte Gewalt gegen Mädchen und Frauen aufmerksam

„Alles andere als ein Randthema“

Von Julian Gülder

RAHDEN (WB). Mit der landesweiten Aktionswoche gegen Gewalt an Frauen setzt der Verein „Wildwasser“ Minden täglich noch bis zum 27. November an verschiedenen Standorten des Kreises ein Zeichen. Den Anfang machte eine Lichtkunstprojektion an der St. Johannes-Kirche in Rahden.

„Statistiken der Kreispolizeibehörde besagen, dass es 2020 460 Fälle von häuslicher Gewalt gab, die Dunkelziffer ist entsprechend hoch. In 280 Fällen kam es zu Wohnungsverweisung und Rückkehrverboten“, informierte Christiane Böke, Vorsitzende von „Wildwasser Minden“, zahlreiche Interessierte, die an der St. Johannes Kirche zusammengekommen waren.

Die Veranstaltung diente als Auftakt der landesweiten Aktionswoche. Aus diesem Anlass brachte die „Licht-Ereignis-Manufaktur“ von Oliver Roth den Kirchturm im Zeichen der Aktion gegen Gewalt an Frauen zum Strahlen: Die siebenminütige Lichtkunstprojektion veranschaulichte die verschiedenen Arten der Gewalt, mahnte, auch im eigenen Umfeld die Augen offen zu halten und gab Hilfestellung zum Umgang mit sexualisierter Gewalt.

„Mit dieser Aktion wollen wir nicht nur auf unsere Organisation, sondern auch auf das gesamte Thema ‚Gewalt gegen Frauen und Mädchen‘ aufmerksam machen“, betonte Jasmin Riechmann, Sozialpädagogin vom „Wildwasser“-Team. Die



Mit Kunst gegen die Gewalt an Frauen: die Projektion des Lichtkünstlers Oliver Roth.

Fotos: Julian Gülder

Fachberatungsstelle ist seit ihrer Gründung im gesamten Kreisgebiet aktiv. „Wir geben Mädchen und Frauen eine Anlaufstelle, zu der sie kommen können, wenn sie von sexueller Gewalt betroffen sind.“

Dabei bietet der Verein nicht nur Beratung für Betroffene und ihre Angehörige an, sondern arbeitet auch präventiv. „Trotz aller Anstrengungen reichen uns die Mittel aus öffentlicher Hand nicht aus, um uns auf diese gesellschaftsrelevante Arbeit fokussieren zu können“, sagte Jasmin Riech-

mann. Folglich ist der Verein Spenden nicht abgeneigt.

Während der Coronakrise musste zudem vermehrt auf digitalen Kontakt zurückgegriffen werden. Der bringe aber nicht nur Nachteile mit sich: „Wenn man als junges Opfer von Gewalt beispielsweise aus Rahden zu uns kommen will, ohne dass jemand etwas davon mitbekommt, ist das kaum möglich – online aber schon“, sagte Riechmann.

Gewalt beginne viel früher als beim direkten Übergriff, hebt Christiane Böke hervor: „Alltägliche Anmache, frauenfeindliche Sprache, Witze und Beschimpfungen – all das sind Formen von Gewalt.“

Dass man nun auch in Rahden darauf aufmerksam machen kann, verdankt der Verein besonders dem Engagement von Heike Krüger, Familien- und Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Rahden: „Zusammen mit einer neuartigen Vernetzung von Ratsfrauen und

fachkundigen Bürgerinnen haben wir uns mit diesem wichtigen Thema beschäftigt und vorangetrieben, dass es in Rahden erörtert wird.“

Finanzielle Unterstützung leisteten die Stadt Rahden und das Land Nordrhein-Westfalen. Für Leckereien und Getränke sorgten der CVJM und die Jugendförderung, die zudem einen Kreativwettbewerb veranstaltete. „In Kooperation mit Heike Krüger haben wir eine Challenge zum Thema ‚Sag Nein zur Gewalt an Frauen‘ ausgeschrieben“, erläuterte Jennifer Hormann, Mitglied der Jugendförderung.

Dieser Ansatz, schon früh den Umgang mit Gewalt an Frauen zu thematisieren, liegt Heike Krüger besonders am Herzen: „Mir ist wichtig, die Jugendlichen bei so einem Thema selbst einzubinden. Deswegen haben wir zusammen mit der Jugendförderung auch die Brötchentütenaktion durchgeführt (diese Zeitung be-



Landrätin Anna Katharina Bölling und Bürgermeister Dr. Bert Honsel.

richtete). Die gesellschaftliche Bedeutung der Thematik hoben auch Bürgermeister Dr. Bert Honsel und Landrätin Anna Katharina Bölling hervor, die der Projektion beiwohnten.

Die Aktionswoche dauert noch bis Samstag an. Den Abschluss bildet das Theaterstück „Was wäre wenn...“ der Künstlerin Stella Ballare. Gezeigt wird es am Freitag und Samstag von 20 Uhr an und am Sonntag von 18 Uhr an im Jugend- und Kreativzentrum in Minden.



Setzen ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen (von links): Christiane Böke, Jasmin Riechmann, Angela Gräper, Iris Schneider-Helmich, Astrid Krämer und Oliver Roth (Lichtkünstler).